

## JORDSAND aktuell

### Neue Stationsleitung auf der Greifswalder Oie

Ich finde, jedes Vorstellungsgespräch für unsere Schutzgebietsarbeit sollte an einem Hauptbahnhof in einem Café stattfinden. Zumindest dann, wenn daraus eine Karriere (wenn man so will) wie die von Damaris Buschhaus innerhalb unseres Vereins entsteht. Kennengelernt habe ich Damaris Ende 2015 in erwähntem Café, nachdem wir ihre Praktikumsbewerbung erhalten hatten. Damals stand sie am Anfang ihres Geografie-Studiums an der Ruhr-Universität Bochum. Auf meine Frage, ob sie sich einen Einsatz in einem Gebiet auf einer eher isolierten und dennoch touristisch geprägten Insel und in einer Wohngemeinschaft mit häufig wechselnden Bewohnern vorstellen könne, erwähnte sie, dass sie bereits „extremere“ Erfahrungen gemacht hatte. Das hört man tatsächlich nicht häufig und auch ansonsten war sie mir schon damals sympathisch. Vielleicht auch deshalb, weil ich durch ihre Sprache oft an meine Heimat, das Sauerland, erinnere werde, daher stammt auch Damaris gebürtig. Ihr erster Einsatz für den Verein führte sie zunächst nach Hiddensee, wo sie unter anderem ein Auge auf die Schafe im Gebiet hatte. Gar nicht einfach, wenn sie sich gern auch mal in den Büschen und im Gras verkümmeln. Danach kam sie zum ersten Mal nach Helgoland. Es folgten insgesamt noch vier weitere Aufenthalte bei uns. Die Themen ihrer Bachelorarbeit (Schwerpunkt Meeresmüllauswirkungen auf Meeressäuger) und ihre Masterarbeit (Schwerpunkt Freiflächenkonzept für Helgoländer Brutvögel, SEEVÖGEL berichtete) bearbeitete sie an unserer Station. Nicht nur mir, sondern auch Elmar, der sie bei ihren späteren Einsätzen auch kennenlernte, gefiel ihr Engagement und ihre Wissbegierigkeit. Für uns war es ein Glücksfall, dass sie zufälligerweise Lust und Zeit hatte, in den vergangenen Monaten meine Elternzeitvertretung auf Helgoland zu übernehmen. Kürzlich hat sie sich entschieden, das Angebot einer neuen Herausforderung anzunehmen: Seit Anfang November hat sie die Stationsleitung auf der Greifswalder Oie übernommen. Noch kleinere Insel, weniger Kegelrobben, an deren Stelle rücken zusätzlich andere Fellknäule: die dortigen Pommerschen Landschaften. Außerdem



Damaris Buschhaus ist neue Stationsleitung auf der Greifswalder Oie.

werden wohl Treckerfahren und Holzhacken neben den obligatorischen Stationsleitungsaufgaben ihre neuen Hobbies werden. Wir wünschen Damaris für ihren Start auf der Oie alles, alles Gute! Wir werden sie in unserem Team vermissen, freuen uns aber auch über die Chance, die sich ihr mit der Betreuung der Oie bietet. Schön, dass sie in der Jordsandfamilie bleibt.

Rebecca Ballstaedt

Nach all der Lobhudelei wollen wir Damaris aber auch noch kurz zu Wort kommen lassen. Vier Fragen hat sie uns im Interview beantwortet.

*Wie bist du damals auf die Idee gekommen, dich beim Verein Jordsand für ein Praktikum zu bewerben?*

Ich habe einen Praktikumsplatz mit möglichst vielen Außendienstanteilen gesucht und wollte auf keinen Fall 24/7 an einen Schreibtisch gefesselt sein. Als NRW'lerin bin ich ganz klassisch viel im Urlaub an der Nordsee unterwegs gewesen und wollte diesen Naturraum einfach mal aus einer anderen Perspektive kennenlernen. Über Recherchen

auf den Nationalparkseiten bin ich auf die zuständigen betreuenden Organisationen gestoßen und dabei auch auf den Verein Jordsand.

*Wenn du jetzt zurückblickst auf deinen ersten Kontakt mit uns als Verein Jordsand. Hättest du damals schon erwartet, was du in deinen Einsätzen in unseren Schutzgebieten erlebt hast?*

Das kann ich mit einem klaren „Nein“ beantworten. Ich hätte damals auch nie gedacht, dass ich zum Wiederholungstäter werde oder mal länger auf Helgoland lebe. Durch das erste doch recht sympathische Gespräch mit Rebecca am Bahnhof hatte ich eine ungefähre Vorstellung was mich in den Schutzgebieten erwartet, aber wie es letztendlich läuft, war natürlich komplett offen. Dadurch, dass ich über mehrere Jahre zu sehr unterschiedlichen Jahreszeiten nach Helgoland gekommen bin, habe ich dort auch jedes Mal eine andere Situation ange getroffen und neue Inhalte kennengelernt. Besonders die personelle Komponente durch wechselnde, aber auch permanente Mitarbeiter beim Jordsand oder auf der Düne,

## JORDSAND aktuell

war immer wieder aufs Neue spannend und mitunter ein Grund fürs ständige Wiederkehren. Daraus sind einige mittlerweile langjährige Freundschaften entstanden, die auch über die Inselgrenze hinaus gehen und die ich nicht missen möchte.

*Was waren die beeindruckendsten Erlebnisse bei deiner bisherigen Schutzgebietsarbeit?*

Auf der „Best-of“-Liste steht so ziemlich alles von kurios/verrückt bis faszinierend. Ein einzelnes Erlebnis gibt es dabei eigentlich nicht. Im oberen Bereich der Liste steht die Wurfzeit der Kegelrobben, die Brutzeit am Lummenfelsen oder der Vogelzug. Es fasziniert mich jedes Mal aufs Neue wie hautnah man Natur tatsächlich mitbekommen kann, wenn man nur genau hinschaut und sich Zeit nimmt. Ganzjährig gibt es draußen jeden Tag Neues zu entdecken, zum Beispiel auch durch Naturgewalten in Form von Stürmen oder farbenprächtigen Sonnenaufgängen. Davon kann man eigentlich nie genug bekommen! Sicherlich gehören auch die vielen spannenden, lustigen oder sehr verrückten Begegnungen mit Gästen auf die Liste.

*Worauf freust du dich bei der Betreuung der Oie am meisten?*

Aufs Traktor fahren und auf den Wald! Nach

der Fußgängerzeit auf Helgoland wird es schön, ab und an motorisiert unterwegs zu sein. Ich freue mich aber auch auf das Entdecken dieses ganz anderen Naturraums. Ich sehe die Oie in vielerlei Hinsicht als eine große Herausforderung an. Bisher war ich in der Schutzgebietsbetreuung tätig und vertretungsweise in der Stationsleitung. Jetzt alleine für so ein sehr vielseitiges Gebiet mit einem tollen Freiwilligenteam verantwortlich zu sein, wird sicherlich spannend und abwechslungsreich. Daher bin ich sehr dankbar und froh, dass ich um einige liebe Menschen weiß, die ich immer um Hilfe bitten kann.

### Große Ehre für unseren Vogelwart

Seit 30 Jahren ist Hans Boldt jeweils für mehrere Wochen im Jahr als Vogelwart auf der vom Verein Jordsand betreuten Amrum-Odde im Einsatz, jetzt wurde er von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zur Anerkennung seines ehrenamtlichen Engagements mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther überreichte die Medaille am 22. September 2020 im Kieler Landeshaus. „Hans Boldt kümmert sich seit fast 50 Jahren um den Seeadlerschutz in Schleswig-Holstein und ist Vorstandsmitglied sowie Schatzmeister der ‚Projektgruppe Seeadlerschutz‘“, erklärte Günther in der Laudatio. Darüber hinaus habe er sich große Verdienste als Vogelwart auf Amrum erworben. „Seit drei Jahrzehnten engagiert er sich auf der Nordseeinsel und informiert Gäste, Schulklassen und andere Interessierte über die Vogelwelt auf Amrum“, sagte Günther. Es zähle zu seinen selbstverständlichen Aufgaben als Vogelwart, Rast- und Brutvogelzählungen durchzuführen sowie die Brutplätze eingehend zu beobachten. Außerdem helfe er mit, wenn nach dem Winter Zäune, Aussichtsplattformen und Bohlenwege repariert oder neu verlegt werden müssten. „Hans ist jederzeit bereit einzuspringen, wenn Not am Mann ist“, betont Schutzgebietsreferent Dieter Kalisch. „Er hat sich um den Erhalt der Natur verdient gemacht!“



Ministerpräsident Daniel Günther überreichte Boldt in Kiel die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.  
Foto: Frank Peter

### Verein Jordsand in den Sozialen Medien!

Folgen Sie uns für aktuelle Meldungen aus unseren Schutzgebieten, Neuigkeiten zum Thema Seevögel in Deutschland und weltweit sowie für wunderschöne Tier- und Landschaftsaufnahmen:

 [facebook.com/VereinJordsand](https://facebook.com/VereinJordsand)

 [instagram.com/VereinJordsand](https://instagram.com/VereinJordsand)

 [twitter.com/VereinJordsand](https://twitter.com/VereinJordsand)

Alle Social Media-Kanäle sind auch ohne Registrierung zugänglich.